Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 33

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Jahrgang. Nr. 33. 16. August 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Willensfreiheit. — Unsere Hauptsache. — Aus Deutschlands Vergangenheit. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. — Schulnachrichten vom Ausland. — Zur gefl. Beachtung. — Bunte Steine. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 8.

Willensfreiheit.

Von P. J. Beßmer S. J., Valkenburg, Holland.

(Schluß.)

Selbstzucht, Selbstvervollkommnung und Freiheit.

Die Lehre von der Freiheit, so hören wir die Deterministen sagen, macht alles Streben nach sittlicher Besserung und Vervollkommnung aussichtslos. „Erziehung besteht ja darin, daß Motive zu sittlichen Willensakten hervorgerufen und durch Übung verstärkt werden, so daß das Wollen nimmer mehr durch sie bestimmt, „determiniert" wird. Nach dem Indeterminismus bleibt „der Wille" oder „das Ich" trotz aller dieser Motive jederzeit völlig frei; es kann sich auch jederzeit gegen sie z. B. für ein sittlich verabscheuungswürdiges Tun entscheiden. Muß das nicht Quietismus zur Folge haben?" So läßt Professor August Messer [1]) seinen Deterministen reden. Nun! Die Geschichte des Erziehungswesens zeugt jedenfalls nicht dafür, daß die katholischen Pädagogen, die zu den entschiedensten Vertretern der Willensfreiheit zählen, einem sorglosen Gehen- und Machenlassen das Wort geredet oder einem mutlosen Fatalismus sich hingegeben hätten. Messers Determinist scheint gar nicht bedacht zu haben, daß der Mensch trotz aller gegen das sittlich gute Wollen und Handeln auftretenden Triebregungen, Begierden und Motive sich frei für das sittlich Gute zu entscheiden vermag. Aber gerade dazu soll die Erziehung den Zögling anleiten, daß er auch inmitten großer und schwerer Kämpfe sich frei für das sittlich Gute entscheide. Es läuft bei den deterministischen Aus-

[1]) Das Problem der Willensfreiheit. Göttingen 1911. S. 84 f. Messer selbst kommt aus dem Banne des Determinismus infolge philosophischer Unklarheiten nicht hinaus.